

Sporthalle in Uphusen wird Sammelunterkunft

Die Vereine müssen in den nächsten Tagen ihre Sachen räumen, denn in der Halle am Arenkamp sollen Flüchtlinge untergebracht werden. Die Entscheidung trifft Senioren, Kranke und Menschen mit Handicap hart.

Von Felix Gutschmidt

Sporthalle in Uphusen wird Sammelunterkunft

Nicolas Röger (links), Spielertrainer der Rollstuhlbasketballer Achim Lions, Manfred Blank (rechts), Vorsitzender der Handicap-Sport-Abteilung TSV Achim, und Vereinsmitglied Petrit Mujay besuchen das Rugby-Training in der Sporthalle am Arenkamp. Dort sollen vielleicht schon in einer Woche die ersten Flüchtlinge einziehen.

Nicolas Röger ist sichtlich angefasst. Der Spielertrainer der Rollstuhlbasketball-Mannschaft Achim Lions hat soeben erfahren, dass die Sporthalle am Arenkamp zur Sammelunterkunft für Flüchtlinge aus der Ukraine umgebaut werden soll. Es ist die einzige Möglichkeit für Rollstuhlsport in der Stadt Achim. Ohne die Halle in Uphusen ist kein Training und kein Spielbetrieb möglich. Das gilt für die

Basketballer genauso wie für die Rugbyspieler und alle anderen Menschen mit Handicap, die in Achim Sport in der Halle machen wollen. Mit der Entscheidung werde nachhaltig etwas kaputt gemacht, sagt Röger. "Das ist das Ende." Auch Manfred Blank, Vorsitzender der gut 100 Mitglieder starken Handicap-Sport-Abteilung des TSV Achim, wird deutlich. Er spricht vom Tod für die Rollstuhlbasketball- und Rugby-Sparten.

Es ist Donnerstagabend. Die Nachricht von der drohenden Hallenschließung haben Blank und Röger erst vor wenigen Stunden bekommen. Noch rätseln sie, ob es sich vielleicht nur um einen Plan handelt für den Fall, dass deutlich mehr Raum für Flüchtlinge gebraucht wird, als bislang erwartet. "Ich werde kämpfen", kündigt Blank an. Möglicherweise lässt sich ja noch was machen mit ein paar Anrufen?

Nein. Diese Gewissheit haben die Sportler seit Freitagmorgen. "Mitte nächster Woche beginnt der Umbau", kündigt Landrat Peter Bohlmann an. Die Sportler sind aufgerufen, in den nächsten Tagen ihr Gerät aus der Halle zu schaffen. Um elf Uhr morgens, Regina Banks begrüßt gerade die zweite Lungensportgruppe des Behindertensportvereins Achim (BSV) in der Halle am Arenkamp, ist bereits ein Arbeiter vor Ort, der im Auftrag des Landkreises den Hallenboden vermisst. "Eventuell schon ab Ende nächster Woche" könnte die Halle aufnahmebereit sein, sagt Achims Bürgermeister Rainer Ditzfeld.

"EINE KATASTROPHE"

Der BSV bietet in Uphusen Reha-Sport, Rückenschule, Lungensport und Herzsport. "Das sind 120 Leute, die krank sind", sagt Vorsitzende Banks. Und die nun vorerst keine Möglichkeit mehr haben, die für ihre Gesundheit wichtigen Bewegungsangebote zu nutzen. "Das ist für uns eine Katastrophe",

sagt Banks. "Ich bin hier am Rotieren, wohin wir ausweichen könnten." Dass man den Ukrainern helfen müsse, sei keine Frage. "Aber keiner macht sich einen Kopf, wo wir hinkönnen."

Auch Röger und Blank vom TSV Achim betonen die Solidarität mit den Flüchtlingen aus den Kriegsgebieten. "Aber es muss doch bessere Möglichkeiten geben, diese Menschen unterzubringen, als eine verkackte Sporthalle am Autobahnkreuz", sagt Röger.

Das sehen der Landkreis Verden und die Stadt Achim anders. Als der Landkreis im Rathaus anfragte, welche größeren Unterbringungsmöglichkeiten es vor Ort gibt, habe die Stadt die Sporthalle in Uphusen angeboten, "weil sie die Einzige im Stadtgebiet ist, in der kein Schulsport stattfindet, die groß genug ist und genügend Waschgelegenheiten bietet", sagt Ditzfeld. "Wir haben keine andere Möglichkeit gesehen, dem Ersuchen des Landkreises nachzukommen."

ARGUMENTE FÜR UPHUSEN

Landrat Bohlmann führt weitere Argumente für den Standort an. Um die Flüchtlinge gerecht zu verteilen, musste der Kreis eine Halle in Achim wählen. Der Wohnungsmarkt in der Stadt sei leergefegt. Neben der Maßgabe, den Schulsport nicht einzuschränken, berücksichtigte der Kreis noch weitere Aspekte, insbesondere Schulen und Kitas in der Nähe, die ukrainische Kinder aufnehmen können. Auch in den Bildungseinrichtungen soll die Verteilung möglichst proportional innerhalb der Städte und Gemeinden und im gesamten Landkreis erfolgen.

Ditzfeld wirbt bei den Betroffenen um Verständnis. "Der Stadt Achim ist bewusst, dass dies abermals – nachdem der Landkreis Verden die Halle bereits vor ein paar Jahren zur Unterbringung von Flüchtlingen genutzt hat – Einschnitte für alle Hallensportler in Uphusen bedeutet." Wenigstens eine der Umkleiden solle für die Fußballer von außen erreichbar bleiben.

Bohlmann sagt, dass es ihm zutiefst leid tue, dass der Sport durch diese Entscheidung so gebeutelt werde. Er sieht aber keine Alternative zu der nun getroffenen Entscheidung. Die Enttäuschung in den Vereinen kann er nachvollziehen. "Ich habe Verständnis für die Kritik", sagt der Landrat.